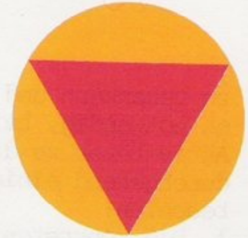
DER BREMER ANTIFASCHIST



Landesverband der VVN/Bund der Antifaschisten Bremen e.V. 4/88

ANTIFASCHISTISCHER RATSCHLAG
ANTIFASCHISTISCHE BUNDESREPUBLIK
BEDEUTUNG DER JAHRESTAGE

Unter großem Interesse der bremer Öffentlichkeit und der antifaschistischen Bewegung wurde im Januar ein antifaschistischer Ratschlag durchgeführt. Der "Antifaschistische Ratschlag" zeichnete sich dadurch aus, daß die Bewegten aus sehr unterschiedlichen politischen und institutionellen Zusammenhängen hier gemeinsam die Entwicklung antifaschistischer Politik beraten und diskutiert haben. Die VVN-BdA hat ihren Beitrag als Teil der Bewegung in diese Beratungen eingebracht. Diese Art des konstruktiven Dialogs und Meinungsstreites hat viele Menschen besonders beeindruckt. Die so zusammengetragenen Kenntnisse und Erfahrungen haben dann auch zu einer erweiterten Sicht des Problemfeldes Neofaschismus und zu neuen Ansätzen einer antifaschistischen Strategieentwicklung beigetragen.

Besonders augenfällig zog sich als roter Faden durch alle Arbeitsgruppen die Problematik Ausländerfeindlichkeit/Rassismus. Diese wurde in seiner heute vielschichtig alltäglich existierenden Ausprägung angesprochen. Sie schlägt sich im subjektiven Verhalten Einzelner ebenso nieder, wie es im politischen Herangehen nicht nur reaktionärer und konservativer Parteien und Organisationen wiederzufinden ist. Ausländergesetz/Asylbestimmungen und unterschiedliche Rechtsauslegungen dieser Gesetzes- und Verwaltungsbestimmungen durch einzelne Landesregierungen und die Bundesregierung tragen das ihre zur Verschärfung der Ausländersituation bei.

Auf dem Ratschlag wurden Fragen nach der Entwicklung einer glaubwürdigen anderen Ökonomie ebenso aufgestellt, wie die Forderung nach couragiertem Auftreten des Einzelnen erhoben.

Sozioökonomische, psychologische und soziale Faktoren wurden als Ursache neofaschistischer Entwicklungen ausgemacht.

Viele dort angesprochene Fragen sind in der VVN-Bund der Antifaschisten bislang nur unzureichend behandelt worden (z.B. Ausländerarbeit). Die VVN-Bund der Antifaschisten wird sich deshalb, sobald der Reader zum "Antifaschistischen Ratschlag" fertiggestellt worden ist (Anfang April 88), ausführlich mit den dort angesprochenen Problemen und Fragen befassen. Dazu werden zu einzelnen Themen Arbeitstreffen durchgeführt. Die Ankündigung erfolgt über BAF und gezielte Einladungen.

Auf dem Ratschlag wurde auch deutlich, daß Antifaschismus sich nicht auf den Kampf gegen Neofaschismus beschränkt. Es gilt vielmehr eine umfassende antifaschistische Alternative für die Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland zu erarbeiten.

In diesem Zusammenhang werden die kommenden Jahrestage, der 5o. Jahrestag der Reichspogromnacht am 9. 11. 1988, der 4o. Jahrestag der Gründung der BRD im Mai 1989 und der 5o. Jahrestag des Beginns des II. Weltkrieges, Höhepunkte der politischen Auseinandersetzung um das Selbstverständnis der BRD und ihrer Rolle bei der Lösung der globalen Probleme sein. Unser Ziel ist es, dabei die Frage in den Mittelpunkt zu stellen, welchen Beitrag unser Land leisten muß, um den Prozeß der Abrüstung und Entspannung voranzutreiben.

In dieser Zeit gibt es neue Möglichkeiten, um grundlegende Forderungen für eine antifaschistische Bundesrepublik

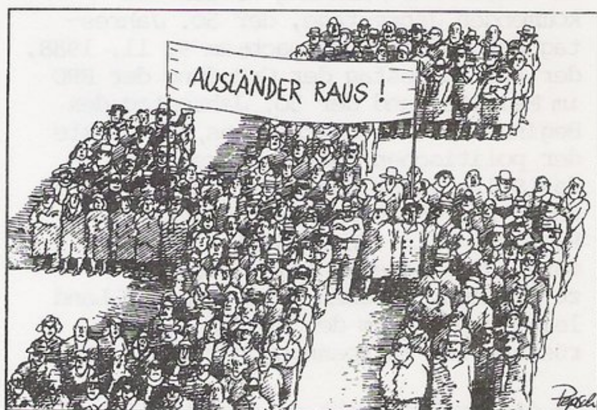
zu verankern und durchzusetzen. Dazu ist es notwendig, bei der Planung von Aktivitäten zu diesen Jahrestagen durchgehend einige Hauptaufgaben zu beachten:

1. Die konkreten Forderungen und einzelnen Schritte für eine antifaschistische Bundesrepublik (ein antifaschistisches Land Bremen) gemeinsam im Gespräch mit allen antifaschistischen Kräften zu entwickeln.
2. Die VVN-BdA als eine Organisation, die "den Antifaschismus zum Schwerpunkt und zur Leitlinie ihres Handelns macht", umfassend zu stärken.
3. Stabile und dauerhafte Bündnisstrukturen in den Hauptfeldern antifaschistischer Arbeit zu schaffen.

Als ersten Beitrag zur Vorbereitung der Diskussion um den 9.11.1988 wird die VVN-BdA Bremen im Rahmen des Ostermarsches Mahnwachen vor Geschäften durchführen, die durch "Arisierung" reich geworden sind. Parallel zu diesen Mahnwachen werden Flugblätter zur Erläuterung des aktuell bedeutsamen historischen Hintergrundes verteilt.

Anläßlich des 2. Mai - Besetzung der Gewerkschaftshäuser durch Nazis vor 50 Jahren - wird die VVN-Bund der Antifaschisten ein Flugblatt herausgeben. In ihm wird auf den Zusammenhang von Volksgmeinschaftsideologie und Rassismus verwiesen.

Die Veranstaltung der "Bremerinnen und Bremer gegen Neofaschismus" zum 8. Mai unter dem Motto "Erinnern für die Zukunft" wird von der VVN-Bund der Antifaschisten aktiv unterstützt. -V.H.-



L E S E R B R I E F E
zum Hausverbot für den DVU-Vertreter im Kippenberg Gymnasium

Das Hausverbot für den DVU-Vertreter Altermann hat heftige öffentliche Diskussionen ausgelöst. Im BAF 2/88 war dazu ein Artikel von Ulla Tietjen abgedruckt. Die kontroverse Diskussion um das Problem setzen wir mit zwei gekürzten Leserbriefen fort. Willy Hundertmark, Vorsitzender der VVN-BdA in Bremen, veröffentlichte bereits dazu einen Leserbrief in der DVZ 10.3.88.

Lorenz Schreimel: "Die administrativen Maßnahmen "Türen zu für die DVU" reichen m.E. nicht mehr, um bei künftigen Wahlen alle faschistischen Parteien und Organisationen auszuschalten. Der verstärkte Kampf aller demokratischen antifaschistischen Kräfte, ungeachtet politischer und religiöser Weltanschauung ist erforderlich, diese Wenderegierung endlich zu veranlassen nach § 139 des auch für die BRD gültigen Kontrollratgesetzes zu handeln. Alle faschistischen Parteien und Organisationen sind zu verbieten, deren Propagandamaterial und Parteigelder zu konfiszieren! Aber der von den Rechtskräften produzierte faschistische politische Müll, ist mit der Parole "Nazis raus" nicht mehr zu "entsorgen". Das Plenum des Antifa.Ratschlages machte es sich mit dem Beschluß zu leicht, nicht zur Podiumsdiskussion im Kippenberg-Gymnasium zu erscheinen. Die Begründung mit Faschisten setzt man sich nicht an einem Tisch, ist zwar berechtigt, in diesem Fall fehl am Platz. Gewiss kann man einer fleischfressenden Bestie nicht das Heufressen beibringen, sowenig wie Faschisten Humanismus, Friedensliebe, Völkerverständigung, etc.
Nun fragen sich mit Recht diese Schüler, welche Möglichkeit besteht eine Denkweise kennenzulernen, die der Demokratie widerspricht. Alle bekannten Fakten in dieser Hinsicht mögen uns Antifaschisten und Zeitzeugen geläufig sein, aber kaum politisch interessierte Jugendlichen des Bürgertums und jenen vergesslichen "Davongekommenen". Wer aber soll diesen Jugendlichen, welche nach der politischen Wahrheit suchen, die barbarische faschistische Vergangenheit vermitteln?

Die enttäuschten Schüler, welche sich mit der Denkweise der Faschsisten vertraut machen wollen, werden ermutigt anderweitig an das Gedankengut heranzukommen. Die nun allein gelassenen Schüler werden nicht selten Opfer der verlogenen Demagogie und Phraselogie der Faschisten.
Bei dieser Podiumsdiskussion ist m.E. eine Chance vertan worden, diesen faschistischen Wölfen im Schafspelz die Maske vom Gesicht zu reißen. Diese Diskussion hätte zum Tribunal werden müssen. Wir Antifaschisten haben noch genügend lebende Zeitzeugen, welche an diesem Tribunal bereit gewesen wären, durch ihre hautnahe Berührung ihren Leidensweg im Faschismus darzulegen und damit vor Schulleitung und Schüler die faschistischen Völkermörder zu entlarven. Durch Großfotos, Stellschilder oder Dias hätte man dieses Tribunal zumindestens als Denkanstoß erweitern können. Diese Chance wurde jetzt durch das Fernbleiben vertan!

Inge und Herbert Breidbach:

"Das läßt diesen Mann doch interessant erscheinen" so wurde u.a. im Weser Kurier zum Hausverbot an Bremens Schulen für den DVU Abgeordneten argumentiert und weiter geschlußfolgert: "Solange Altermann nicht gezwungen wird, sich diesen Debatten zu stellen, solange kann er sich bei Leichtgläubigen als Märtyrer bemitleiden lassen."
Also: Freiheit für die Vertreter rechtsextremistischer Parteien an bremischen Schulen, ihr "Gedankengut" vortragen zu können? Wissen diejenigen, die so argumentieren, nicht, daß die DVU mit Parolen wie: "Deutschland den Deutschen - ingerechten Grenzen"; "Stopp der Zuwanderung von Heerscharen fremder Menschen"; "Deutsche Arbeitsplätze für deutsche Arbeiter!; "Gegen Ausländerwahlrecht"; "Gegen Mord auf Krankenschein"; "Gegen die Diskriminierung der Waffen-SS" usw - wenn auch heutigen Bedingungen angepaßt - das faschistische Gedankengut von der Volksgemeinschaft, des Revanchismus und Strebens nach einem großdeutschen Reich, des Rassismus, Antikommunismus und Militarismus vertritt ? Freiheit dafür? Dagegen wenden sich, eingedenk der Erfahrungen der Jahre vor 1933 und der furchtbaren Folgen des Hitler-Faschismus, zu recht alle antifaschistischen, demokratischen Kräfte unseres Landes.
Freiheit dafür? Das steht im Widerspruch zu Geist und Buchstaben unserer Landesverfassung und internationaler Abkommen und Verträge, die auch von Vertretern der Bundesrepublik unterzeichnet wurden und die unserem Lande und den Ländern Europas eine friedliche Entwicklung sichern.
Es geht darum, dem Anwachsen des Rechtsextremismus entschiedener entegegenzutreten und nicht ihm mit dem Hinweis auf den "harmlosen" Herrn Altermann Gelegenheit zur Aufwertung zu geben. Klarheit über das neonazistische, demokratiefeindliche Wesen der DVU kann man schaffen, indem man sich auseinandersetzt mit den reichlich während des Bürgerschaftswahlkampfes verbreiteten Hetzschriften der DVU. Dazu braucht man sich nicht einen Neonazi einzuladen. Senator Franke stützt sich auf einen Mehrheitsbeschluß der Bürgerschaft der vom Senat fordert: alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um neofaschistische Propaganda zu unterbinden und insbesondere die Vergabe von öffentlichen Räumen an rechtsextremistische Parteien und Gruppen zu verhindern. Er stützt sich unseres Wissens in dieser Sache auch auf eine breite demokratische Öffentlichkeit in unserm Lande.

UNSEREN KAMERADINNEN UND KAMERADEN EINEN HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG !



Anni Winselmann	am	2.4.	82 Jahre
Georg Gumpert	"	3.4.	74 Jahre
Gisela Geerken	"	7.4.	71 Jahre
Albert Drazewski	"	10.4.	83 Jahre
Albert Schmielewski	"	14.4.	89 Jahre
Willy Hundertmark	"	16.4.	81 Jahre
Albert Piosek	"	20.4.	70 Jahre
Thea Drazewski	"	21.4.	76 Jahre
Eva Schaz	"	28.4.	73 Jahre
Willi Meyer-Buer	"	30.4.	77 Jahre

B E W Ä H R U N G

F E H L A M P L A T Z ! ! !

Markus Privenau vor Gericht

Seine "menschenverachtende" Grundhaltung und einen faschistisch begründeten Haß auf Minderheiten wie Homosexuelle, Ausländer oder Punks warf Richter Kratsch in seiner Urteilbegründung dem erneut angeklagten M. Privenau vor. In zweiter Instanz verhängte das Jugendgericht am 18. März dem schon mehrfach straffällig gewordenen FAPler eine Haftstrafe von neun Monaten ohne Bewährung. Damit wurde das Urteil vom vergangenen Juli - sechs Monate auf Bewährung - revidiert. Staatsanwalt von Bock und Pollach hatte Berufung gegen die Bewährungsstrafe eingelegt, nachdem "Gausekretär" Privenau im Dezember wieder einmal "aktiv" geworden war: ein halbes Jahr nach seiner ersten Verurteilung (u.a. wegen fahrlässiger Tötung) verschafft er sich, wie er selbst meint, "Genugtuung", indem er einem Punk auf der Domsheide eine Bierflasche auf dem Kopf zerschlägt. Der betroffene Punk Lars und dessen Freundin waren mit einer Passantin als Zeugen zum Verhandlungstermin geladen, zu dem sich auch etwa fünfzig antifaschistische Zuschauer eingefunden hatten. Privenau sei zusammen mit acht bis zehn weiteren Skinheads auf ihn zugegangen und habe ihn aufgefordert, sich zu "verpissen", erinnert sich Lars. Als er nicht reagierte, habe dieser mit einer 0.33 l Flasche Haake-Beck ausgeholt.

"Verständlich" sei es, daß der wegen politischen Engagements ständig angegriffene Angeklagte in dieser Situation überreizt gehandelt habe, meine dazu Privenaus rechtsradikaler Anwalt Jürgen Rieger. Richter Kratsch fand einen Anlaß, die politische und ideologische Überzeugung des Neonazis Privenau in Frage zu stellen. Er stützte sich auf ein Schreiben, das im Februar bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des FAP-Vorsitzenden gefunden worden war und während der Verhandlung verlesen wurde. Privenau erklärt dort seinen Rücktritt vom Amt des "Gausekretärs": die FAP sei durchwachsen von "physisch und geistig völlig unbrauchbarem Menschenmaterial", nicht fähig zu "konspirativem Handeln", von gestrauchelten Existenzen, die mit "optischen Mängeln" behaftet seien.

Dies könne man verschieden deuten, findet Kratsch, der an den Angeklagten richtete, dieser müsse ihm das "irgendwie zu verstehen geben", wenn er die "Nase voll" habe und raus aus der FAP-Bewegung wolle. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit klärte Privenau dann seine politische Position.

Staatsanwalt von Bock und Pollach berücksichtigte in seinem Plädoyer die Aussprache Privenaus, der sich offensichtlich von der FAP distanziert hatte, nicht. Der letzte Vorfall hätte gezeigt, daß der Angeklagte trotz der bisherigen strafrechtlichen Maßnahmen sein soziales Verhalten nicht geändert habe. Er sprach sich für eine einjährige Haftstrafe aus. Privenaus Handeln wurzele in seiner faschistischen Ideologie, so von Bock und Pollach, daher sei zunächst keine "positive Prognose" zu stellen.

-Stephanie Hensche-

S U C H M E L D U N G

Wer hat Informationen oder kennt die Familie von Hermann Ehlert. Er wurde 1912 hier in Bremen geboren und hat zuletzt in Findorff gelebt. 1933 ist er nach Groß-Britannien geflohen. In London hat er seine Frau Helga kennengelernt. Sie wohnt jetzt in der DDR/Berlin und fragte bei uns an, ob wir was über ihren Mann oder deren Familie wüßten, da sie ihn erst 1938 kennengelernt hat und von der Zeit vorher nichts weiß. Wer sich erinnern kann, bitte Susanne (382914) anrufen. Danke.

KLEINER ANTIFA. RATSCHLAG IN WALLE

Irgendwann Anfang des Jahres kam bei einigen aus der Waller Initiative gegen Neofaschismus die Frage auf: Was ist das eigentlich heute - Antifaschismus?

Vor allem die Waller Jugendgemeinde warf an einem Abend Fragen auf, die, wie wir merkten, so einfach und schnell nicht zu beantworten waren. Was haben Christen mit Antifaschismus zu tun? Warum kümmert sich eine Friedensinitiative um den Neofaschismus? Und warum gibt es Jahrzehnte nach Beendigung des Faschismus eine Organisation, die sich mit Antifaschismus beschäftigt.

Es gab dann den Vorschlag, sich gemeinsam Anworten zu erarbeiten und zu überlegen, inwieweit Antifaschismus heute Grundlage für unser Handeln sein kann.

Dazu gibt es am 16. April ein Treffen in der Waller Kirchengemeinde Ritter-Raschen Str. 41. Einen wir - die Initiativen gegen Neofaschismus in Walle - uns mit den Fragen beschäftigen. Die VVN-Bund der Antifaschisten zeigt den Film von J. Rossaint, H. Hackenbroich spricht in einer AG. Es gibt was über antifaschistische Kultur und Ausländerfeindlichkeit.

Wer daran teilnehmen möchte, bitte bei Dornhöfer 3962311 anmelden. -Susanne-

ZUM 1. VIERTEL 1988!

Hallo, Kameradinnen und Kameraden, das 1. Vierteil 88 liegt hinter uns, aber vor uns liegen noch viele Aufgaben, die es zu lösen gilt. Auch in einer antifaschistischen Bundesrepublik werden wir den schnöden Mommon benötigen, um weiter unsere Gedenktage vorzubereiten, unsere Geschichtsforschung und Vermittlung weiter zu betreiben.

Aber da sind wir noch lange nicht; darum müssen wir heute immer etwas mehr tun, als wir können.

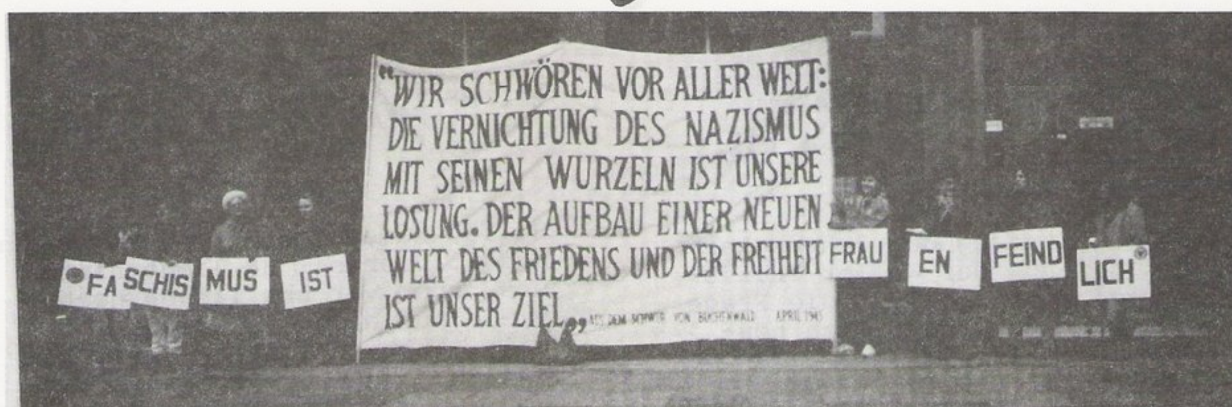
Auch und gerade das bei Finanzen. Darum sollten wir uns befleißigen, um wenigstens zum Abschluß eines Quartals den Beitrag entrichtet zu haben, damit die Kassierer/Innen pünktlich abrechnen können.

Und noch eins: Wenn die Kassierer/Innen es nicht schaffen sollten, ihre übernommenen Aufgaben zu lösen, dann kann man den Beitrag auch bringen oder in der Zusammenkunft der Gruppe beraten, wie man helfen kann.

Die Vorstände sollten dieses aber immer unbedingt auf die Tagesordnung setzen.

Für die Kamerad(inn)en, die im Büro den Beitrag entrichten, ist die Kameradin Tilla jeden Donnerstag von 15-18 Uhr im Landesbüro zu erreichen. Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat ist immer der Landeskassierer, Kamerad Friedel, anwesend. Übrigens, in unserer Satzung ist die Beitragspflicht geregelt.

Mit kameradschaftlichen Grüßen ausnahmsweise diesmal vom Kameraden Willy Hundertmark



V-V-N FRAUENMAHNWACHE

Seitdem am 13. September 1987 ein Vertreter der neofaschistischen DVU-Liste D in das Bremer Landesparlament einzog, demonstriert die VVN-Bund der Antifaschisten regelmäßig monatlich zwei Stunden während jeder Sitzungsperiode vor dem Parlamentsgebäude auf dem Marktplatz.

Fünfmal fand bis jetzt eine Mahnwache mit dem Schwur von Buchenwald statt und 17 Kameradinnen beteiligten sich 1-5 mal, und 8 Kameraden 1-2 mal daran. Dabei hat sich eine kleine Grundgruppe von 3-5 KameradInnen herausgebildet, die "auf der Matte" ist, trotz Regenschauer, Wind und mancher Anpinkelei. Erfreulicherweise ist jedoch die Zustimmung um ein Beträchtliches höher.

Die sich wiederspiegelnde Nachdenklichkeit in vielen Gesichtern rechtfertigt den Einsatz und ist Ansporn, weiterzumachen. Immer wieder wird mit Aufmerksamkeit das große Transparent mit dem Schwur von Buchenwald studiert. Viele Passanten treten für ein kurzes Gespräch oder eine Meinungsäußerung an uns heran, nehmen interessiert angebotene Flugblätter entgegen. Beispielsweise ein älterer Herr mit Krückstock: "Kann ich auch mal sowas kriegen - das interessiert mich immer. Man kann gar nicht zuviel tun, damit die Bevölkerung aufgeklärt wird." Zwei Jugendliche füllten an Ort und Stelle Werbematerial der VVN-BdA für Material/Mitgliedschaft aus. Manchmal bleiben ganze Gruppen stehen - Lehrer & Schüler, Bundeswehr, Ausländer, eben solche, die gerade durch die "gute Stube Bremens" kommen.

Die letzte Mahnwache am 16. März war anläßlich des Internationalen Frauentages eine ausschließliche Frauenmahnwache mit 9 Kameradinnen, die neben dem Schwur ein Silbentransparent "FA-SCHIS-MUS-IST-FRAU-EN-FEIND-LICH" hielten.

An diesem Tag "tanzte der Bär" durch Bremens City. Uefa-Cup Werder Bremen gegen Hellas Verona. Fans international patrollierten über den Marktplatz. Unter ihnen eine Gruppe gekennzeichneter italienischer Faschisten. Arrogant, machtstrotzend - Faschisten gebärden sich international gleich - wollten sie uns im wahrsten Sinne des Wortes anpissen, nahmen aber mit dem Parlamentsgebäude vorlieb, von wo sie von uns mit Schimpf und Kamera vertrieben wurden. Andere italienische Fans aber applaudierten und drückten einer Kameradin Lire in die Hand.

Fazit von fünf Mahnwachen: Wir machten weiter trotz Regen und Wind - wer noch ?

Die nächste Mahnwache ist am Mittwoch, den 27. April von 16 - 18 Uhr

-Helga Weiß-

G E S C H I C H T E   A L S   G E G E N W A R T   (2)

Die Bedeutung des Streites um die Bewertung der deutschen Geschichte nimmt zu. Können aus der Geschichte Lehren für die Politik heute gezogen werden oder ist sie bedeutungslos? Wie ist die Judenvernichtung im deutschen Faschismus erklärbar? Haben die Pazifisten erst Auschwitz ermöglicht? Welche Antworten sich auf diese Fragen durchsetzen, wird auf die Entwicklung der Bundesrepublik großen Einfluß haben. In der SPD gibt es eine Programmdiskussion, auch in der CDU/CSU gibt es Auseinandersetzungen über den künftigen Kurs. Da bietet sich der Rückgriff auf geschichtliche Tatsachen und Bewertungen an. Dies könnte dazu führen, daß demokratisc antifaschistische Positionen zunehmen; aber auch dazu, daß nationalistische Auffassungen sich mehre

Im Orientierungs- und Aktionsprogramm heißt es zu diesem Ideologiestreit: "Dabei zeigt sich im rechtskonservativen Lager eine zunehmende Aggressivität. Kennzeichnend dafür ist der Versuch, die Geschichte von Faschismus und Widerstand zu verfälschen. Rechtfertigung der Naziverbrechen, Rehabilitierung der SS und der Wehrmacht, aggressiver Antikommunismus, Verleumdung des antifaschistischen Widerstandes - mit diesen Inhalten versuchen Politiker und Historiker, die Lehren aus Faschismus und Krieg zu verdrängen und mit Appellen an nationale Überheblichkeit und soziale Unempfindlichkeit Zustimmung für reaktionäre Politik zu gewinnen."

In diese Auseinandersetzung wollen ur müssen wir uns einmischen. Der kommende Gedenktag des 5o. Jahrestages der Reichspogromnacht am 9. November wird die Diskussionen um die Judenverfolgung, um Rassismus gester und heute verschärfen. Deshalb wollen wir uns mit dem Stellenwert der Judenvernichtung im Faschismus und seine Bewertung heute befassen. Auf der Suche nach Ursachen der Fremdenfeindlichkeit und Möglichkeiten zur Bekämpfung der ausländerfeindlichen Propaganda der Neonazis soll das neue Bildungsheft "NS-Verbrechen" behandelt werden. Dabei geht es nicht um die Aufarbeitung der historischen Tatsachen, sondern um die ideologische Beurteilung der NS-Verbrechen und ihrer Bewertung heute.
Vorgesehen sind dazu zwei Treffen: Dienstags, 12. und 26. April, jeweils 19.3o Uhr, im Büro. Wer sich tel. anmeldet, erhält vorher Informationsmaterial. -J.B.-



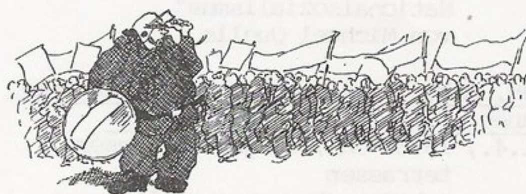
O S T E R M A R S C H   1 9 8 8

Ostersamstag, 2. April

ab lo Uhr Markt der Möglichkeiten und Kultur auf dem Bremer Marktplatz
11 Uhr Fahrraddemo zum Hauptbahnhof
ab MBB, Neuenlander Ring, Neustadt- (Zwischenstopp Delemenmarkt)
ab Kaserne Vahr-(Zwischenstopp Berliner Freiheit)
ab Hafeneinfahrt Emder Str./Bremerhavener Str.-(Zwischenstopp Wartburgplatz . 2.Zwischenstopp Bundeswehrhochhaus)
12 Uhr Treffpunkt für FUSSGÄNGER und RADFAHRER am Hauptbahnhof OSTERMARSCH ZUM MARKTPLATZ
13 Uhr Kundgebung auf dem Marktplatz

Ostermontag, 4. April: ANTIRAKETEN-TOUR

lo Uhr Treffpunkt Kulturzentrum Schlachthof (Autos u.Motorräder fahren in Kolonne zu den Atomanlagen in Dünsen und Barme/Dörverden.
B u s s e fahren nur bei ausreichendem Interesse - Fahrtkosten DM lo.- bitte a n m e l d e n Tel. 32 77 o6)
14.3o Uhr Friedensgottesdienst in der Garlstedter Heide
B 6 / Panzertrasse (hinter Weißem Haus-Heilshorn)
anschließend SPAZIERGANG an der Panzertrasse
16 Uhr Abschlußkundgebung vor der Lucius-D.-Clay-Kerne



T E R M I N E

VVN Gruppe West: Mitgliederversammlung
18.4., 2o Uhr, Bgm.-Deichmann-Str. 26
Thema: 4o Jahre BRD - undemokratische Geschichte des Grundgesetzes
w i c h t i g : eine weitere Einladung erfolgt nicht. Wer abgeholt werden möchte, bitte rechtzeitig bei Walter F., 38 28 58, melden.

VVN Gruppe Ost: Mitgliederversammlung
27.4., 19.3o Uhr Weserterrassen
Thema: Rassismus und Ausländerfeindlichkeit

VVN Gruppe Bremerhaven: Mitgliederversammlung wird örtlich bekanntgegeben

VVN Gruppe HB-Nord:Mitgliederversammlung
13.4., 2o Uhr, Bürgerhaus Gustav Heinemann
Thema: NS Verbrechen

VVN-BdA Bremen im Gespräch mit türkischen Freunden zu den Vorgängen in der Türkei
2o.4., 19 Uhr, Bgm.-Deichmann-Str. 26

VVN-BdA: Mahnwache Marktplatz
Mittwoch, 27.4./18.5./8.6.
jeweils 16 - 18 Uhr

VVN-BdA: Rotenburg/Wümme Gründungsversammlung
7.4., 19.3o Uhr Rotenburger Rathaus

VVN-BdA, Interessengemeinschaft ehemaliger Zwangsarbeiter unter dem NS-Regime:
16./17. April (von 13-21 u. 9-13 Uhr) in Frankfurt/M, "Haus der Jugend", Deutschherrnufer 12
Erfahrungsaustausch über Forschungsarbeit vor Ort zum Thema: Zwangsarbeit und Zwangsarbeiter in der Zeit des Naziregimes (mit internationalen Gästen)

Bonhoeffer Gemeinde:
21.4., 19 Uhr Bonhoeffer Gemeinde, Luxemburgerstr. 2a,
Vortrag und DIA-Show
"Vernichtung unwerten Lebens im Nationalsozialismus"
von Michael Quelle

VHS, Arbeitskreis Bremer Arbeiterveteranen, "Arbeit und Leben", u.a.:
21.4., 19.3o Uhr, Bürgerhaus Weserterrassen
Thema: Arbeiter(bewegungs)kultur vor dem Faschismus

Singekreis Hermann Böse:
Do., 14. April / 5. Mai / 19. Mai
jeweils 19 h Bgm.-Deichmann-Str. 26
(wegen der Mai-Feiertage und Himmelfahrt etwas aus dem Turnus geraten)

Arbeitsgemeinschaft Bergen-Belsen e.V.:
Sonntag, 17.4., 14 Uhr an der Rampe in Bergen
Gedenkveranstaltung zum 43. Jahrestag der Befreiung des KZ
13.3o-14.15 Uhr fahren vom Stadthaus in Bergen kostenlos Busse zur Rampe
14-14.3o UHr Gedenken an der Rampe
14.3o-16 Uhr Weg des Gedenkens
ab 16 Uhr Gedenkveranstaltung auf dem Gelände der Gedenkstätte
17.15 Uhr Kranzniederlegung u.Ansprache auf dem sowjetischen Kriegsgefangenen Friedhof Hörsten
ab ca. 17.4o Uhr Rückfahrt mit Bussen (kostenlos) zur Rampe und zum Stadthaus in Bergen
ab 18.3o Uhr Abend der Begegnung im Stadthaus Bergen

Kunsthalle Bremen: Ausstellung Arbeiten von Edwin Scharff - von den Nationalsozialisten als "entartet" verfolgt.
19.4., 2o Uhr Lichtbildervortrag
Thema: Das "gesunde Volksempfinden" als Kunstmaßstab.

Antifaschistisches Bündnis in Bremen-Nord
Sa. 23. April im Gustav-Heinemann-Haus:
Antifaschistischer Ratschlag

Tagesfahrten nach Bergen-Belsen und Celle
Die Landeszentrale für politische Bildung bietet am 16.4. und am 12.11.(jeweils um 7.30 Uhr ab ZOB) Tagesfahrte nach Bergen-Belsen und Celle an. Im letztgenannten Ort wird die Synagoge und die Altstadt besucht.
Teiln.Beitrag: DM 20,-- (inkl. Mittagessen)
Anmeldung: 361-2922/23